Klicken Sie hier, um den Newsletter in der Browseransicht zu öffnen.

aconium Newsletter

Handlungsfähig bleiben: Daten, Infrastruktur und Resilienz für starke Kommunen

Liebe Leser:innen,

öffentliche Handlungsfähigkeit entsteht dort, wo Daten, Infrastruktur, Organisation und Beteiligung zusammengedacht werden. Genau das zeigen die Themen dieser Ausgabe: vom Glasfaser und Mobilfunkausbau über offene Daten und Künstliche Intelligenz im Handwerk bis hin zu kommunaler Resilienz, Innenstadtentwicklung und Wärmeplanung.

Ein Schwerpunkt liegt auf der Frage, wie Kommunen auch unter schwierigen Bedingungen handlungsfähig bleiben. Zivile Verteidigung, krisenfeste Infrastrukturen und verlässliche Daten werden dabei zu zentralen Bausteinen kommunaler Zukunftsfähigkeit. Zugleich zeigt die vom Bundesministerium für Digitales und Staatsmodernisierung veröffentlichte aconium Studie zur Gigabit Infrastruktur Verordnung, wie bessere Datengrundlagen den Ausbau digitaler Netze gezielt beschleunigen können.

Auch offene Daten und Künstliche Intelligenz rücken in dieser Ausgabe als praktische Werkzeuge in den Blick. DoorCE zeigt, wie Kommunen Datenbestände strukturieren und für Verwaltung, Bürgerinnen und Bürger sowie Wirtschaft nutzbar machen können. BauNXT macht sichtbar, wie Künstliche Intelligenz Fachwissen im Handwerk sichern und Entscheidungen unter Praxisbedingungen unterstützen kann.

Die Beispiele aus Dessau und Eitorf verdeutlichen zudem, wie wichtig Beteiligung, Planung und Umsetzung vor Ort sind. Ob Innenstadtentwicklung oder kommunale Wärmeplanung: Tragfähige Lösungen entstehen dort, wo Akteure früh eingebunden werden und aus Analysen konkrete Schritte folgen.

Viel Freude beim Lesen!

Herzliche Grüße, Ihr
Kommunikationsteam aconium GmbH

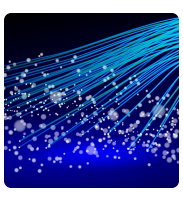
Top Story

Kommunale Resilienz im Kontext ziviler Verteidigung: Aufgaben, Schnittstellen und erste Schritte

Wie bleiben Landkreise und Kommunen in Krisen handlungsfähig? Der Beitrag zeigt, warum zivile Verteidigung heute Teil kommunaler Resilienz ist – und wie vorhandene Strukturen, kritische Infrastrukturen, digitale Krisenfestigkeit und klare Zuständigkeiten systematisch zusammengeführt werden können. Im Mittelpunkt stehen praxisnahe erste Schritte: Bestandsaufnahme, Priorisierung, belastbare Daten, klare Rollen und geübte Abläufe.

Weiterlesen

aconium Neuigkeiten



Studie zum GIA: Informationspflichten sollen Netzausbau gezielt beschleunigen

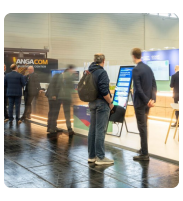
Wie können bestehende Infrastrukturen den Glasfaser- und Mobilfunkausbau beschleunigen? Eine vom BMDS veröffentlichte Studie zeigt, wie Datenlieferpflichten nach der Gigabit-Infrastruktur-Verordnung praxistauglich und verhältnismäßig ausgestaltet werden können – als Grundlage für effizientere Planung, bessere Mitnutzung und weniger Ausbauhürden.

Weiterlesen

KI im Bauhandwerk: BauNXT-(K)am(I)ngespräch an der Hochschule Biberach

Wie konnte Künstliche Intelligenz Handwerk, Planung und Bauausführung konkret unterstützen? Beim (K)am(I)ngespräch der Hochschule Biberach am 16. Juni 2026 gab BauNXT Einblicke in die Pilotphase eines KI-Assistenten für das Dachdeckerhandwerk. Damit wird gezeigt, wie digitale Transformation unter Praxisbedingungen gestaltet werden kann: fachlich belastbar, nachvollziehbar und mit erkennbarem Nutzen für Betriebe und Beschäftigte.

Weiterlesen



ANGA COM 2026: aconium begleitete den Dialog zu Gigabitförderung, KI und digitaler Souveränität

Wie greifen Gigabitförderung, KI, Cybersicherheit und digitale Souveränität ineinander, wenn leistungsfähige Netze schneller und zielgerichteter ausgebaut werden sollen? Auf der ANGA COM 2026 in Köln zeigte aconium, wie Förderberatung, technologische Innovation und praxisnahe Umsetzung zusammenkommen. Im Mittelpunkt standen der effiziente Mitteleinsatz in der Gigabitförderung, KI-gestützte Ansätze für Planung und Betrieb digitaler Netze sowie der Dialog mit Kommunen, Stadtwerken, Telekommunikationsunternehmen und Politik.

Weiterlesen

Digitale Resilienz wurde auf der NØRD konkret

Wie bleiben Kommunen auch bei Extremwetter, Cyberangriffen oder Versorgungsengpässen handlungsfähig? Auf der NOERD 2026 in Rostock zeigte aconium, warum digitale Infrastruktur heute weit mehr ist als Glasfaser und Netzabdeckung. Im Fokus standen kommunale Rechenzentren, digitale Lösungen für resilienten Zivilschutz und smartes Wassermanagement – und damit zentrale Zukunftsfragen der digitalen Daseinsvorsorge.

Weiterlesen

Open Data für Kommunen: DoorCE macht Daten nutzbar

Anlässlich des Berlin Open Data Day 2026 rückte aconium das EU-Projekt DoorCE in den Fokus. Das Projekt unterstützte Kommunen, Landkreise und Regionen dabei, offene Daten strukturiert bereitzustellen, sicher zu nutzen und daraus konkreten Mehrwert für Verwaltung, Bürger und Wirtschaft zu schaffen. Im Mittelpunkt stand eine Low-Code/No-Code-Toolbox, die Open Data auch mit begrenzten technischen Ressourcen handhabbar machte.

Weiterlesen

Abschlussveranstaltung NeuSTADT-Meile Dessau

Wie kann Innenstadtentwicklung nachhaltig wirken – über einzelne Maßnahmen und Förderzeiträume hinaus? Die Abschlussveranstaltung der NeuSTADT-Meile Dessau im Bauhaus-Museum hat gezeigt, was durch das Bundesförderprogramm „Zukunftsfähige Zentren und Innenstädte" möglich wurde: neue Kooperationen, aktivierte Leerstände, kulturelle Formate und starke Impulse für ein lebendiges Zentrum. Das Projekt macht deutlich: Zukunftsfähige Innenstädte entstehen dort, wo Verwaltung, Wirtschaft, Kultur und Bürgerschaft gemeinsam handeln.

Weiterlesen

Kommunale Wärmeplanung in Eitorf: Vom Analyseprozess zur konkreten Umsetzung

Wie wird aus Daten, Analysen und Potenzialen ein konkreter Fahrplan für die Wärmewende vor Ort? Bei der zweiten Öffentlichkeitsveranstaltung zur kommunalen Wärmeplanung in Eitorf standen das entwickelte Zielszenario und erste Umsetzungsmaßnahmen im Mittelpunkt. Gemeinsam mit Bürger:innen sowie Vertreter:innen aus Politik, Verwaltung, Gewerbe und Energiewirtschaft wurde deutlich: Erfolgreiche Wärmeplanung verbindet technische Analyse, kommunale Steuerung und transparente Beteiligung – und schafft so eine belastbare Grundlage für die zukünftige Wärmeversorgung der Gemeinde.

Weiterlesen

Flächenversorgung im Mobilfunk: Warum Regulierung regionaler denken muss

Wie können Mobilfunkauflagen so gestaltet werden, dass auch topografisch anspruchsvolle Regionen zuverlässig vom Ausbau profitieren? Beim Gigabitgipfel Hessen 2026 zeigte Philipp Brückner, Teamleitung Landesberatung bei aconium, warum bundesweite Versorgungsziele allein nicht ausreichen müssen – und weshalb eine stärker regional gedachte Regulierung entscheidend sein kann, um Versorgungslücken nachhaltig zu schließen und gleichwertige digitale Teilhabe zu stärken.

Weiterlesen

Vom Projekt zur Praxis: Weiterbildung sichert Wirkung

Kommunale Förderprojekte schaffen wichtige Grundlagen für moderne Verwaltung – ihre nachhaltige Wirkung entsteht jedoch erst, wenn Wissen und Kompetenzen langfristig in der Organisation verankert sind. Ein aktueller Beitrag der aconium Akademie zeigt, welche Rolle Weiterbildung dabei spielt und wie sie hilft, Projekte erfolgreich in die Praxis zu überführen.

Im Fokus steht die Frage: Wie bleiben Förderprojekte über den Abschluss hinaus wirksam? Entscheidend ist eine gezielte Qualifizierung, die Mitarbeitende befähigt, neue Systeme, Prozesse und Technologien sicher anzuwenden und weiterzuentwickeln. Praxisnahe, modular aufgebaute Lernangebote unterstützen dabei, Wissen nachhaltig in den Arbeitsalltag zu integrieren.

Die aconium Akademie begleitet Kommunen mit passgenauen Weiterbildungsformaten entlang realer Förderprojekte – von der Qualifizierung von Projektteams bis zur Verankerung in der gesamten Verwaltung. So entstehen tragfähige Strukturen, die Innovation sichern und die kommunale Handlungsfähigkeit stärken.

Weiterlesen

Neues aus den Digitalagenturen

Nordrhein-Westfalen: Aktualisierte App informiert Bürger:innen noch gezielter zu Überflutungsrisiko

Starkregen und Hochwasser können erhebliche Schäden verursachen – umso wichtiger ist es, individuelle Risiken frühzeitig zu kennen. Mit der aktualisierten Hochwasser-App NRW können Bürger:innen die Gefährdung ihres Wohnstandorts durch Starkregen, Hochwasser und Überflutungen noch genauer einschätzen. Nach Eingabe einer Adresse zeigt die Anwendung mögliche Szenarien, Wasserhöhen und eine Gefährdungsbeurteilung per Ampelsystem. Neu ist ein strukturierter Fragebogen, der mögliche Eintrittsstellen für Wasser am Gebäude erfasst und konkrete Hinweise zu Eigenvorsorge, baulichem Objektschutz und richtigem Verhalten im Ereignisfall gibt.

Weiterlesen

Digitale Welten und Ideen

Kommunale Datensouveränität: Vom Datensilo zur offenen Dateninfrastruktur

Wie können Kommunen Daten strategisch nutzen, ohne Transparenz, Sicherheit und Vertrauen aus dem Blick zu verlieren? Der Beitrag zeigt, warum kommunale Datenstrategien weit mehr sind als IT-Projekte: Sie schaffen die Grundlage für interoperable Plattformen, offene Datenräume, digitale Zwillinge und KI-gestützte Anwendungen. Ausgehend von Erfahrungen aus dem Interreg-Projekt „Data for All", fachlichen Impulsen des Fraunhofer IESE und dem Themenrahmen der SCCON 2025 wird deutlich: Datensouveränität entsteht dort, wo Governance, offene Standards, Datenqualität und Verwaltungskultur zusammengedacht werden.

Weiterlesen

Europanews

Brüsseler Bemerkungen

von Alfons Schöps,
Leiter des aconium Verbindungsbüros Brüssel

Am 9. Mai wurde in der gesamten Europäischen Union der Europatag gefeiert. Bedauerlicherweise hat sich dieser für das vereinte Europa so wichtige Tag immer noch nicht als einheitlicher, gemeinschaftsstiftender und arbeitsfreier Feiertag durchgesetzt, was sicherlich ein großer Beitrag für das europäische "Wir-Gefühl" wäre. Aufgrund der hohen Feiertagsdichte im Monat Mai wäre dabei sicher zu überlegen, eine Feiertagsreform durchzuführen und beispielsweise den Pfingstmontag im Ausgleich aufzugeben.

Denn dieser Europatag erinnert unter anderem an die großen Errungenschaften der Europäischen Union: Einheit, Freizügigkeit und anhaltender Frieden, die Grundpfeiler unseres europäischen Hauses. Jede Institution macht Fehler, auch die Europäische Union, aber das ist immer noch kein Grund, die gesamte EU in Frage zu stellen.

Und so habe ich auch mit Freude die jüngste Eurobarometer Umfrage zur Kenntnis genommen, nach der eine große Mehrheit der Europäerinnen und Europäer weiterhin mehr Vorteile als Nachteile in der EU wahrnimmt. Zu den positiven Bewertungskriterien gehören insbesondere die Bereiche Stabilität und Sicherheit. In diesen turbulenten Zeiten einer geostrategischen Neuausrichtung unseres Weltgefüges sieht die europäische Bevölkerung in der EU einen Garanten in diesen beiden Politikfeldern. Die EU ist ein stabilisierender Faktor in dieser Debatte.

Rund drei Viertel der europäischen Bevölkerung glauben zudem, dass ihr jeweiliges Land von der Mitgliedschaft in der EU profitiert, und trotz überall erstarkender nationaler Kräfte fühlen sich die Menschen auch als Bürgerinnen und Bürger der EU. Die Umfrage wurde im Zeitraum zwischen dem 12. März und dem 5. April 2026 unter 26.415 Bürgerinnen und Bürgern in den Mitgliedstaaten der EU durchgeführt.

Das politische Brüssel öffnete am 9. Mai wieder seine Tore, und die Menschen kamen in Scharen, um die europäischen Institutionen einmal persönlich in Augenschein zu nehmen.

Auch erreichte ein europäischer Geldsegen die Bundesrepublik Deutschland: Am 5. Mai hat die Europäische Kommission im Rahmen der Aufbau und Resilienzfazilität 4,6 Milliarden Euro an Deutschland ausgezahlt. Die Aufbau und Resilienzfazilität ist das Kernstück des europäischen Aufbaufonds NextGenerationEU und damit die Antwort der EU auf die Coronakrise. Mit dem Geld werden Reformen für eine effizientere und digitalisierte öffentliche Verwaltung, Investitionen in energieeffiziente Gebäudesanierungen, der Kauf von Elektrofahrzeugen und der Ausbau der Ladeinfrastruktur sowie Wasserstoffforschungsprojekte gefördert. Es ist die dritte Zahlung an Deutschland in diesem Rahmen. Bislang hat Deutschland 80 Prozent seiner gesamten Zuschusszuweisung in Höhe von 30,3 Milliarden Euro im Rahmen der Aufbau und Resilienzfazilität erhalten. Die in der gesamten EU ausgezahlten Mittel belaufen sich auf über 400 Milliarden Euro. Bis zum September 2026 sind noch Mittelbeantragungen möglich.

Gerade hier zeigt sich, wie eng europäische Finanzpolitik, Verwaltungsmodernisierung und digitale Infrastruktur inzwischen miteinander verbunden sind. Ob Mittel tatsächlich Wirkung entfalten, hängt nicht allein von Programmen ab, sondern von klaren Verfahren, belastbaren Projekten und einer Verwaltung, die Umsetzung steuern kann. Genau diese Übersetzung von Förderlogik in tragfähige Strukturen ist eine der zentralen Fragen, mit denen sich aconium in unterschiedlichen Vorhaben beschäftigt.

Doch ansonsten gibt es beim Thema Geld auch wieder ziemlichen Ärger.

Bei der Verleihung des renommierten Karlspreises am 14. Mai in Aachen an Mario Draghi forderte Bundeskanzler Merz eine „grundsätzliche Modernisierung" des zukünftigen EU Haushalts, der stärker Investitionen in den Bereichen Militär und Wirtschaft vorsehen soll. Hintergrund ist, dass sich das Europäische Parlament am 29. April 2026 für eine Erhöhung des Mehrjährigen Finanzrahmens der EU für 2028 bis 2034 um etwa 10 Prozent ausgesprochen hat. Der Finanzrahmen soll zwei Billionen Euro umfassen, die Rückzahlung der Schulden aus dem Corona Wiederaufbaufonds soll jedoch nicht aus dem Mehrjährigen Finanzrahmen erfolgen.

Und das Parlament in Straßburg setzt im Gegenzug zur Bundesregierung andere Schwerpunkte. In drei von vier Rubriken werden deutliche Aufstockungen gefordert, etwa für die Kohäsion, die Agrarpolitik, die Wettbewerbsfähigkeit und die Bereiche Forschung und Entwicklung. Die Gemeinsame Agrarpolitik soll sowohl Mittel für die Einkommensunterstützung als auch für ländliche Gebiete vorsehen. Gefordert werden zudem konkrete Mittelzuweisungen für die einzelnen Fonds. Um die zusätzlichen Ausgaben zu finanzieren, werden neue Eigenmittel gefordert, darunter Abgaben auf digitale Dienste, Glücksspiel im Internet oder Kryptowerte. Schließlich werden die geplanten nationalen Partnerschaftspläne in ihrer jetzigen Form kritisiert und deutlich stärkere Mitspracherechte für Kommunen und Regionen eingefordert.

Aber auch diese Vorschläge bleiben nicht von Kritik verschont. Zwar sind die Forderungen des Europäischen Parlaments mit Blick auf die vielfältigen Aufgabengebiete der Europäischen Union und auch aus verhandlungstaktischer Sicht nachvollziehbar, aber im Sinne einer bekannten Liedzeile stellt sich zunehmend die Frage: „Wer soll das bezahlen?"

Gemeinsam mit anderen EU Mitgliedstaaten hat sich die Bundesregierung bereits an verschiedenen Stellen für horizontale Kürzungen beim Kommissionsvorschlag ausgesprochen. Und auch die Vorschläge des Europäischen Parlaments dürften noch für viel Gesprächsstoff sorgen. Auch die Wahrscheinlichkeit einer Zustimmung im Rat bei der Einführung neuer echter Eigenmittel für die EU wird als eher gering eingeschätzt.

Bei Geld hört bekanntlich die Freundschaft auf. Soweit will man natürlich in Europa nicht gehen, und das wäre auch ein fataler Fehler. Aber die Diskussionen werden härter, und sie müssen neuen Denkansätzen und Lösungsmöglichkeiten folgen.

Allen ist klar, dass es so wie bisher in Europa nicht weitergehen kann. Ein starkes Europa benötigt einen starken und zukunftsorientierten Haushalt, und dieser sollte nun möglichst zügig vorgelegt werden. Reformen alleine reichen nicht mehr. Es muss ein grundlegendes Umdenken einsetzen. Jetzt.

Lesetipp!

DIHK-Digitalisierungsumfrage 2026

Die DIHK-Digitalisierungsumfrage 2026 zeigt: Deutsche Unternehmen treiben ihre Digitalisierung weiter voran, stoßen aber auf strukturelle Hürden. Besonders deutlich wird die Abhängigkeit von Technologien aus Nicht-EU-Ländern – etwa bei Hardware, KI und Betriebssystemen. Das macht digitale Souveränität zunehmend zu einer strategischen Standortfrage. Zugleich fordert die Studie klare rechtliche Rahmenbedingungen für KI und Datennutzung sowie schnellere, digitalisierte Genehmigungsverfahren beim Glasfaser- und Mobilfunkausbau. Bund, Länder und Kommunen bleiben hier gefordert.

Hier geht's zur Umfrage. *(externer Link, PDF)*

Zukunft ist immer. Freie Stellen bei der aconium GmbH

Die **aconium GmbH** begleitet seit über 15 Jahren den öffentlichen Sektor bei der Projektentwicklung in den Bereichen **Digitalisierung**, **Energie**, **Mobilität** und **Bildung**. Die Stärkung des ländlichen Raums steht im Fokus unserer Arbeit. Wir bringen Kommunen, Landkreise und Unternehmen zusammen und entwickeln gemeinsam die Infrastruktur für die Zukunft. Dafür suchen wir Unterstützung an unserem Hauptsitz in Berlin sowie an unseren Regionalstandorten.

Alle offenen Stellen

Sie möchten mehr über uns erfahren? **Dann besuchen Sie uns!**

Impressum
Angaben gemäß § 5 DDG:
aconium GmbH
Invalidenstraße 91
10115 Berlin

Datenschutz
Code Of Conduct

Vertreten durch:
Tim Brauckmüller, Geschäftsführung

Kontakt:
E-Mail: info@aconium.eu
Fon +49 30 22183-0
Fax +49 30 22183-1199

Sie möchten den aconium-Newsletter zukünftig nicht mehr erhalten? Unter diesem Link haben Sie die Möglichkeit sich abzumelden.

Profil bearbeiten